

MILITZ *info*

Juni 2/2023

Information für Angehörige der
Einsatzorganisation des Bundesheeres

AFDRU-HILFSEINSATZ TÜRKEI

MEHRZWECKHUBSCHRAUBER
LEONARDO AW169

NEUES ANREIZSYSTEM

Foto: Bundesheer/Raphael Engelbrecht

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)



UNSER HEER

HELFEN, WENN KEINER MEHR KANN! AFDRU-HILFSEINSATZ IN DER TÜRKEI

Als am 6. Februar 2023 im Grenzgebiet der Türkei und Syriens die Erde bebte, schiefen die Männer und Frauen von AFDRU friedlich in ihren Betten. Nach einigen Nachbeben im Laufe des Vormittags stiegen die Opferzahlen rasant, und bald war klar: Das könnte ein Einsatz werden. Am gleichen Tag beschloss Österreich den AFDRU-Einsatz, am 7. Februar flogen 82 Personen und sechs Rettungshunde ins Katastrophengebiet. Um zu retten, was noch zu retten war.

Fotos: Bundesheer/Pierre Kugelweis

CHRONOLOGIE DES EINSATZES

[Zeitangaben CET; österr. Ortszeit]

MONTAG, 6. FEBRUAR 2023

02:17 Erdbeben der Stärke 7,8

02:28 Nachbeben der Stärke 6,7

11:24 Nachbeben der Stärke 7,5

13:02 Nachbeben der Stärke 6,0

14:00 Österreich beschließt den Einsatz von AFRDU zur humanitären Hilfeleistung in der Türkei ab 7. Februar.

Die Einsatzdauer beträgt zehn Tage, das Schwergewicht ist Retten und Bergen.

19:00 Formierung der Kräfte in der Dabsch-Kaserne in Korneuburg.

DIENSTAG, 7. FEBRUAR

11:00 Abflug des Vorkommandos aus Hörsching in C-130 Hercules.

15:00 Ankunft des Vorkommandos in Andana, Abmarsch in den Einsatzraum. Dem österreichischen Hilfskontingent wurde die 390 000-Einwohner-Stadt Antakya zugewiesen.

17:00 Abflug des restlichen Kontingents und der Rettungshunde aus Wien-Schwechat.

19:00 Abflug der IL-76 [Materialtransport] aus Wien-Schwechat.

20:00 Das Vorkommando nimmt mit Einsatzkräften vor Ort Verbindung auf und beginnt mit der Arbeit.

MITTWOCH, 8. FEBRUAR

Das Kontingent trifft in den Morgenstunden ein. Das Vorkommando setzt die Rette- und Bergegruppen (R&B-Gruppen) gemäß Zuteilung und Erkundung der Schadstellen ein. Parallel dazu baut das Unterstützungselement das Camp auf.

10:00 Arbeitsbeginn für R&B-Gruppen.

15:00 Erste Lebensrettung: Eine Person wird gerettet.

DONNERSTAG, 9. FEBRUAR

00:30 Zwei Personen werden gerettet.

19:00 Eine Person wird gerettet.

FREITAG, 10. FEBRUAR

02:00 Fünf Personen werden gerettet.

SAMSTAG, 11. FEBRUAR

Wegen unklarer Sicherheitslage stellt das Kontingent am Vormittag vorübergehend die Rettungsmaßnahmen ein und verbleibt im Camp. Am Nachmittag stellen lokale Sicherheitskräfte die Sicherheit wieder her, die Suche geht weiter. Die Rette- und Bergegruppen suchen bis zur Abfahrt Richtung Flughafen. Parallel dazu baut das Unterstützungselement das Camp ab.

MONTAG, 13. FEBRUAR

13:00 Rückverlegung nach Andana. 43 Tonnen Ausrüstung werden verpackt, verzollt und flugfertig gemacht.

DONNERSTAG, 16. FEBRUAR

13:00 Abflug vom Flughafen Andana.

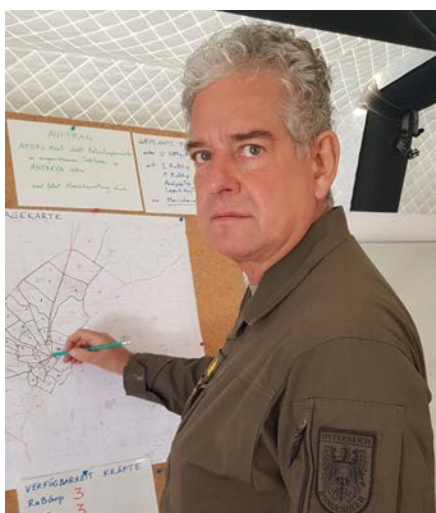
16:30 Ankunft des Kontingents am Flughafen Wien-Schwechat.



Foto: Bundesheer/Klaus Unterbuchberger

„Als AFDRU am 6. Februar 2023 alarmiert wurde, war noch nicht klar, welche enorme Leistung vom Kontingent verlangt werden wird. Am Mittwoch waren wir in den frühen Morgenstunden an den Schadstellen in Antakya und konnten wenige Stunden später die erste Lebendrettung melden. In den kommenden vier Tagen rettete AFDRU neun Menschen lebend aus den Trümmern und versorgte 52 weitere medizinisch. Es ist eine enorme Leistung, die jeder Einzelne des Kontingentes hier vollbracht hat. Ich bedanke mich an dieser Stelle besonders bei den Milizsoldaten, die rasch zur Stelle waren und in ihren Funktionen mitgearbeitet haben. Es ist beeindruckend zu sehen, welche Expertise in der Miliz vorhanden ist und wie harmonisch die Zusammenarbeit von Berufssoldaten, Milizsoldaten und zivilen Einsatzkräften vor Ort war. Vielen Dank an jeden und jede Einzelne für das Engagement im Rahmen der Miliz!“

Major Bernhard Lindenberg
Kontingentskommandant AFDRU AUTHUM TUR



OBERSTLEUTNANT OTTO FRITZ (57) VERBINDUNGSOFFIZIER/STABSOFFIZIER

Otto Fritz verkörpert das, was bei AFDRU zählt: Organisationstalent, Erfahrung im Feuerwehrwesen und im Katastrophenschutz. Diese Kompetenzen bringt er aus dem Zivilleben mit. Seit seinem zwölften Lebensjahr ist Fritz Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Krieglach, von 2002 bis 2019 war er Kommandant seiner Wehr. Heute ist er Abschnittsfeuerwehrkommandant. Ab 2004 war er fünf Jahre lang Leiter der Feuerwehr- und Zivilschutzschule Steiermark und baute ein österreichweites Netzwerk für Katastrophenschutz auf. Danach ließ sich der studierte Jurist zwei Jahre lang bei der Berufsfeuerwehr Wien zum Bereitschaftsoffizier ausbilden. Heute lebt der dreifache Vater mit seiner Familie in Krieglach, arbeitet als Referatsleiter in der steiermärkischen Landesregierung und ist Geschäftsführer einer Wirtschaftstreuhand- und Steuerberatungskanzlei.

Eingerückt ist der gebürtige Steirer 1984 in St. Michael. Nach einer Ausbildung zum Infanterieoffizier sattelte er 1987 zum Wirtschaftsoffizier um, 2004 ließ er sich zum ABC-Abwehroffizier umschulen. Das war auch der Beginn seiner Tätigkeit bei AFDRU. Beim Einsatz in der Türkei war er als S3 für den Einsatz der eigenen Kräfte verantwortlich. Ähnlich dem militärischen Einsatz gibt es bei AFDRU ein Kampfelement und ein Unterstüzungselement. Das Kampfelement sind die Rette- & Bergegruppen. Sie kämpfen gegen die Zeit,

und darum, Leben zu retten. "Der Rette- und Bergezug mit seinen drei Gruppen, in welchem auch Miliz eingegliedert war, ging hervorragend mit der physisch und psychisch belastenden Situation um. Das Unterstüzungselement war dafür verantwortlich, dass sich die Einsatzteile nicht um die Rahmenbedingungen kümmern müssen", erzählt Fritz. Für den Milizoffizier war der Einsatz in der Türkei sein erster Einsatz mit AFDRU. Im Einsatzraum habe er traumatisierte Menschen zwischen Trauer, Angst, Hoffnung und Dankbarkeit erlebt. Der Bogen der eigenen Emotionen habe sich von Entsetzen über Mitgefühl bis zu Glücksgefühl gespannt, reflektiert Fritz.

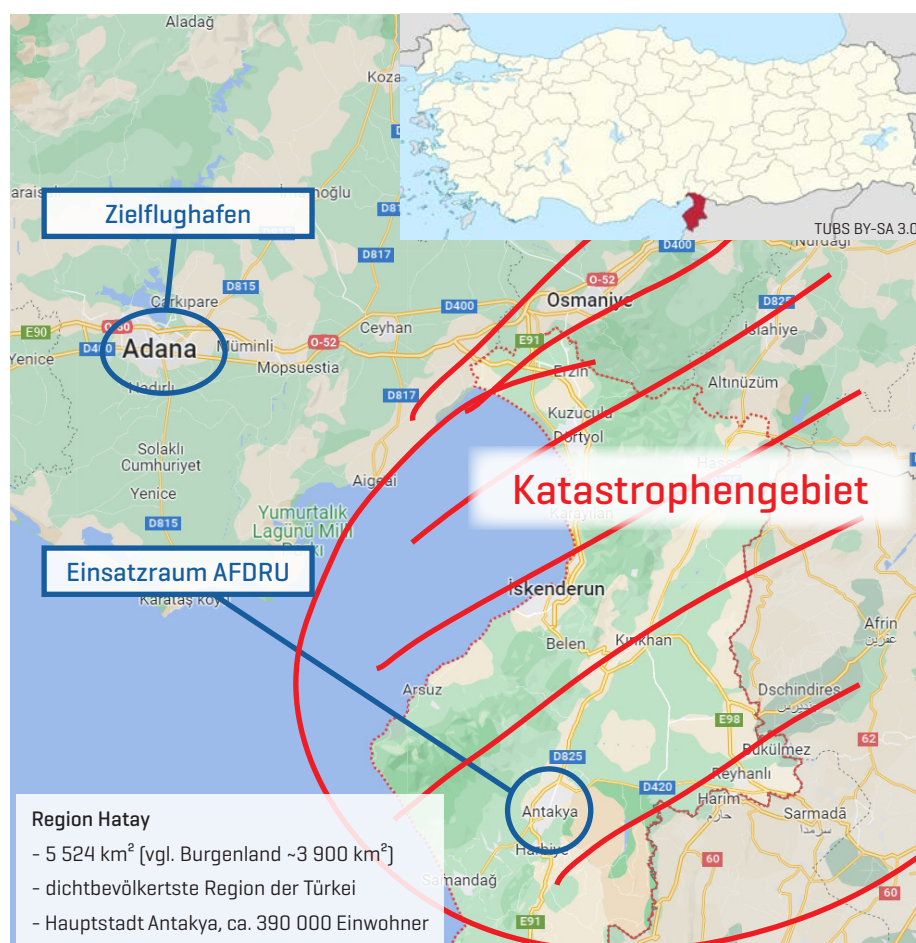
Über die Arbeitsweise im Kontingent weiß er nur Gutes zu berichten: "Ich erlebte eine tolle Zusammenarbeit zwischen Aktivkader, Miliz und zivilen Einsatzkräften. Das Zusammenspiel, bei dem sich jeder entsprechend seiner militärischen und zivilen Fähigkeiten

einbringt, funktionierte hervorragend", gibt er seine Erfahrungen wieder. Dem Kontingentskommandanten Major Lindenberg und seinem Stellvertreter Hauptmann Schuh stellt er Bestnoten aus: "Sie führten verantwortungsbewusst, durchdacht, zielführend, überblickend, sozial und menschlich", lobt der Milizexperte.

Eine Tätigkeit bei AFDRU muss natürlich auch mit der dem Familie und Arbeitgeber abgestimmt sein. Wie ist das in seinem Fall? "Natürlich sorgt sich meine Familie. Sie ist aber auch stolz auf das, was ich mache. Mein Arbeitgeber weiß um mein Engagement im Katastrophenschutz, und dass bei meiner Abwesenheit trotzdem alles läuft. Auch hier habe ich volle Unterstützung", erzählt er.

Sein abschließendes Resümee zum Einsatz: "Es war ein beeindruckendes Erlebnis, das man keinem wünscht, welches ich aber nicht missen möchte."

Einsatzraum des AFDRU-Kontingents



Übersicht über das Katastrophengebiet



**ZUGSFÜHRER ROLAND SCHREMSER (43)
RETTE- UND BERGEZUG**

Auch für Roland Schremser war es der erste Einsatz mit AFDRU. Beruflich kümmert sich der gelernte KFZ-Mechaniker als Servicetechniker um alles, was mit Hydraulik und Pneumatik zu tun hat: "Neben Installation und Wartung dieser Systeme kümmere ich mich auch um den Vertrieb von Atemluftkompressoren, Atemschutzgeräten, Atemluftflaschen und Gasmessgeräten", erzählt der 43-jährige Niederösterreicher. Auch er bringt seine zivile Expertise aus der Feuerwehr mit. In der Freiwilligen Feuerwehr Bad Vöslau kümmert er sich um die Ausbildung der Mannschaft und als Sachbearbeiter Nachrichtendienst darum, dass rund um den Funk alles

passt. Im Bezirk Baden ist er Atemschutz-Ausbilder und Trainer für die Heißausbildung. Am Firmenstandort in Berndorf sorgt er als Gruppenkommandant bei der Betriebsfeuerwehr für die Sicherheit seiner Kolleginnen und Kollegen.

Schremser rückte 1999 in der Heereskraftfahrerschule in Baden ein. Ab 2003 war er für ein paar Jahre Berufssoldat beim Panzerbataillon 33 in Zwölfaxing. Von AFDRU hat er zufällig erfahren: "Aufgrund meiner Tätigkeit bei der Freiwilligen Feuerwehr habe ich mich zu AFDRU umbeordern lassen. Das war eine meiner besten Entscheidungen", sagt er. Dort ist er im Rette- und Bergezug eingeteilt. Die Aufgaben dort seien vielfältig, es ginge um alles, was mit dem Auffinden und Retten von Personen zu tun habe, so Schremser.

Seinen ersten Einsatz beschreibt er als sehr eindrucksvoll. "Man kennt zwar die Bilder aus den Medien, vor Ort ist es aber doch anders. Man blendet gewisse Dinge aus und fokussiert sich ganz auf seine Tätigkeit", sagt er. Die Vorbereitung auf den Einsatz mit AFDRU war für ihn ähnlich wie auf einen Feuerwehreinsatz. Mit dem Unterschied, dass er vorher seine persönliche Ausrüstung für zehn Tage packen musste. Der Anfahrtsweg zum

Einsatzort war auch länger als üblich. Die Erfahrungen im Einsatz waren vielfältig, vor allem die Kameradschaft in der Gruppe hat funktioniert: "Ich konnte in der Gruppe niemanden, wurde aber sofort aufgenommen. Es hat von Anfang an einfach gepasst", erzählt Schremser. Auf dem Weg ins Katastrophengebiet kamen die ersten Eindrücke, und erzeugten in ihm ein eigenartiges Gefühl. Das war vorbei, als es an die Arbeit ging. An den Schadstellen schaltete er auf "Einsatzmodus", rief sein Wissen von AFDRU-Übungen und Erfahrungen aus der Feuerwehrtätigkeit ab und "funktionierte". In Erinnerung blieb ihm die Gastfreundlichkeit der Bevölkerung: "Die Dankbarkeit der Bevölkerung war enorm. Wir wurden mit Getränken, heißem Tee und sogar Essen versorgt, obwohl dort kein Stein mehr auf dem anderen stand", erinnert er sich.

Seine Familie und auch sein Chef unterstützen ihn voll und ganz. "Im ersten Augenblick machten sie sich natürlich Gedanken und Sorgen, im Endeffekt standen sie hinter mir und meiner Entscheidung. Mein Chef kennt das schon, er ist selbst bei der Feuerwehr", erzählt der Miliz-Charge.

Für ihn steht ebenfalls fest: "Ich würde jederzeit wieder in den Einsatz fahren!"



Neben allen technischen Hilfsmitteln ist die Hundennase noch immer ein wichtiges Werkzeug, um Personen zu finden.



ZUGSFÜHRER ANDREAS TREIBER (40) RETTE- UND BERGEZUG

Andreas Treiber kann bereits auf sechs Auslandseinsätze zurückblicken. Mit AFDRU hat er zum ersten Mal das Sturmgewehr gegen Rettungsgerät getauscht. 2003 leistete der gebürtige Burgenländer seinen Grundwehrdienst bei der Stabskompanie des Militärkommandos Burgenland. 2010 war sein erster Auslandseinsatz bei EUFOR ALTHEA in Bosnien, danach ging er in den Kosovo. Seit 2012 war er viermal im Libanon im Einsatz, in einer Tätigkeit, die ihn auch privat begleitet: Bei der Campfeuerwehr. Als Brandschutzgehilfe und im Luftfahrzeug-Rettungsdienst war sein Job die Sicherheit der UN-Truppe im Camp Naqoura. "Durch eine begonnene Ausbildung zum Luftfahrzeugrettungs-Unteroftizier habe ich mich für Übungstage verpflichtet. Als Vollblut-Feuerwehrmann gab es für mich nur ein Ziel: AFDRU", erzählt der gelernte Tischler. In seiner Heimatfeuerwehr, der Freiwilligen Feuerwehr Piringsdorf, ist er seit 2001 Mitglied und seit 2006 Leiter des Technischen Dienstes.

Im Türkei-Einsatz war er im Bergetrupp eingeteilt. "Der Rettungstrupp sucht und ortet Verschüttete. Der Bergetrupp ist für die Befreiung der Personen zuständig. Das Gerät reicht von Handwerkszeug über hydraulische Rettungsgeräte, einen Kompressor für grobe Stemm- und Bohrarbeiten bis hin zur Beleuchtung der Einsatzstelle", umreisst Treiber die Aufgaben. Darunter fällt auch die Überwachung des

Geräteablegeplatzes, damit nichts herumliegt und sich kein Ausrüstungsgegenstand unerlaubt (und unfreiwillig) vom Einsatzort entfernt.

Den Einsatz empfand er als körperlich und psychisch fordernd. "Man lernt, sich zu fangen, und spielt nach einer Zeit das ab, was man gelernt und geübt hat. Die beste Vorbereitung ist und bleibt die Übung", beschreibt er seinen Umgang mit der Situation vor Ort. "Man bereitet sich jahrelang mit Übungen auf den Einsatz vor. Dort angekommen merkt man schnell: Auf sowas kann man sich nicht vorbereiten. Ich sah Dinge, die ich mir nicht vorstellen konnte. Leid, Zerstörung, Hilflosigkeit, Armut, Kampf ums nackte Überleben. Teilweise war alles zerstört, alles verloren. Und trotzdem bekamen wir heißen Tee von Menschen, die nichts mehr hatten", reflektiert er das Erlebte. "Wir konnten Menschen helfen und Leben retten. Und das ist das beste Gefühl, das man sich vorstellen kann", beschreibt er die Emotionen. In seiner Gruppe, der 3. R&B-Gruppe, verstanden sich alle von Anfang an. Egal welcher Dienstgrad, ob Berufssoldat oder Miliz, mit dem Sanitätspersonal sowie den Hundeführern und ihren Hunden. "Wir haben als Team gearbeitet, obwohl wir einige am Tag davor gar nicht kannten. Und das zeigt hohe Professionalität", erzählt er.

Der kurzen Zeitspanne zwischen Alarmierung und Abfahrt von daheim begegnete er mit Routine. Aus seinen Auslandseinsätzen wusste er bereits, was er braucht, und war für eine schnelle Abreise vorbereitet. "Um 09:30 Uhr gab es die erste Erhebung, wer für einen möglichen Einsatz Zeit hat. Um 11:30 Uhr kam die Alarmierung, um 13:30 der Anruf des Mob-UO mit dem Befehl, bis spätestens 17:00 Uhr in Korneuburg einzurücken", beschreibt Treiber den Ablauf. Er machte seine Schicht als CNC-Fräser bis 14:00 Uhr fertig und fuhr nach Hause, wo seine Familie bereits wartete. "Neben dem Packen gab ich ihnen alle Informationen, die ich hatte. Dann fuhr ich los", lässt der Zugführer die ersten Stunden Revue passieren.

Auch er weiß: Ohne die Unterstützung von Familie und Arbeitgeber geht es nicht. "Meine Familie und meine besten Freunde sind stolz auf das, was ich mache", sagt er. "Mein Abteilungsleiter weiß natürlich, dass ich bei AFDRU bin, und hat mir diesen Einsatz ermöglicht. Binnen zehn Minuten war alles geklärt. Ohne Rückhalt aus meiner Firma wäre das nicht möglich gewesen", freut sich Zugführer Treiber.

Oberstleutnant Claus Triebenbacher
Interne Kommunikation



Unter tonnenschweren Trümmern sucht ein AFDRU-Soldat nach Überlebenden

NEUIGKEITEN AUS DER HEERESBEKLEIDUNGSANSTALT BRUNN

In der letzten Ausgabe der MilizInfo fanden Sie einen Überblick über die bereits eingeführten oder in der Einführung befindlichen Ausrüstungsteile. In dieser Ausgabe geben wir einen Ausblick in die Zukunft, mit den geplanten Entwicklungen und Einführungen.

Fotos: Bundesheer/Herbert Engel

WAS WIRD IN DEN KOMMENDEN BEIDEN JAHREN BESCHAFFT?

Diese Frage ist natürlich abhängig, wie hoch die budgetären Mittel sind, daher kann man es nicht mit 100-prozentiger Sicherheit sagen. Hier jedoch ein Ausblick auf geplante Einführungen:

Thermojacke polar

Diese funktionale Jacke ist bereits seit mehr als 15 Jahren bei der Gebirgstruppe eingeführt. Mit der Aussage: „Es ist nicht nur am Berg kalt, sondern auch im Burgenland an der Grenze“ wurde nun der Beschluss gefasst, die Thermojacke polar im Infanteriemodul abzubilden. Mit ein paar kleinen Modifikationen, wie beispielsweise einem „Pulswärmer“ und einer integrierten Verstautasche, wird diese Jacke noch mehr zu einem beliebten Uniformteil bei unseren Soldaten werden.

Funktionsjacke

Eine universale „Softshelljacke“ wird die

Thermojacke und die Thermojacke polar ersetzt werden. Diese neue Jacke wird im Tarndruck und mit einer Kapuze eingeführt werden.

Kampfhandschuh schwer und Kälteschutzfäustlinge

Der Bedarf nach einem Ersatz für den Feldfäustling für die kalte Jahreszeit besteht schon lange. Nach Abschluss der Planungen wird nun ein Fünffingerhandschuh mit einer Membrane spezifiziert. Zusätzlich soll eine bestimmte Menge von Kälteschutzfäustlingen für einen Pool mitbeschafft werden. Dieser Fäustling soll bei den widrigsten Umfeldbedingungen vor Erfrierungen schützen und über dem Kampfhandschuh schwer getragen werden.

Mehrzweckplane

Ältere Soldaten können sich noch an das Zeltblatt im alten Tarndruck erinnern. Dieses wurde weiterentwickelt, 2022 wurden zwei Modelle erprobt. Im

Zuge der Besprechung „AG Anzug 03“ einigte man sich darauf, dass die neue Plane im Infanteriemodul abgebildet werden soll. Die neue Mehrzweckplane besteht aus

- 1 Stück Plane,
- 3 Stück Zeltstangen,
- 5 Stück Heringen,
- 2 Stück Abspannschnüren und
- 1 Stück Verpackungstasche.

Mit der Mehrzweckplane lässt sich die allseits bekannte „Dackelgarage“ herstellen. Knüpft man mehrere Planen zusammen, können bis zu acht Mann in einem einfachen Zelt Unterschlupf finden.

Rucksacksystem für Spähaufklärer

Die Einleitung zur Beschaffung eines Großrucksackes (Fassungsvolumen: 90 bis 120 Liter) mit Hüftgurt, Regenschutzüberzug und Außentasche beginnt 2023. Wenn alles gut läuft, wird die Aufklärungstruppe 2025 mit einem adäquaten Rucksack ausgestattet.



Bereits eingeführt: Thermojacke polar [links]; in Erprobung: die "Rüstung 23" [rechts]

WAS WIRD 2023 BEI DER TRUPPE ERPROBT?

Gefechtshose

Als Ersatz für die Kampfanzughose schwer werden 300 Gefechtshosen bei der Truppe erprobt. Wie der Name bereits verrät, soll der Bedarf einer Hose im Einsatz dadurch gedeckt werden. Mit vielen kleinen Features, wie auswechselbaren Knieprotektoren, großen Blasebalgtaschen am Oberschenkel, dehnbaren Materialien im Gesäß- und Schrittbereich sowie Belüftungsöffnungen wird die Gefechtshose nun zur Truppe gelangen.

Gefechtsjacke und -hose schwer entflammbar, Wollunterwäsche

Mit der Überarbeitung des GKGf-Moduls [gepanzertes Kampf- und Gefechtsfahrzeug Modul] sollen der derzeitige Panzeroverall und die Panzerjacke ersetzt werden. Der Forderung der Truppe nach einem Zweiteiler wollen wir nachkommen. So wird auch die Gefechtshose erprobt, welche anschließend im neuen GKGf-Modul als "Gefechtshose schwer entflammbar" ident eingeführt werden soll. Als Oberteil erproben wir eine "Gefechtsjacke schwer entflammbar". Diese Jacke ist länger geschnitten, hat je zwei große Brust- und Seitentaschen, eine abnehmbare Kapuze und abriebfeste Schulter- und Ellbogenbereiche. Um auch für die kalte Jahreszeit gerüstet zu sein, werden dazu ein Wollrollkragenleibchen, eine Wollunterhose lang und eine Wollweste erprobt. Mit



Ein Soldat im "Endausbau" mit Gefechtshose, Rucksack 50 und der "Rüstung 23" [links]

den derzeitigen wärmenden Schichten haben wir das Problem, dass diese leicht entflammbar sind und daher nicht für ein „schwer entflammbares Modul“ einsetzbar sind. Ziel der Erprobung muss es sein, ein Bekleidungs-system für alle Gefechtsaufgaben sowie alle vier Jahreszeiten in einer schwer entflammbaren Qualität zu finden.

Arbeitsbegriff „Rüstung 23“

Anfang 2023 erproben wir die neue Rüstung mit ca. 200 Garnituren und das Rucksackssystem mit ca. 80 Garnituren bei allen Waffengattungen und Funktionen. Wenn alles gut läuft, können wir 2024 mit der Einleitung der neuen Rüstung im Tarndruck starten.

AN WELCHEN ZUKUNFTSPROJEKTEN ARBEITEN WIR NOCH?

Diese „Zukunftsprojekte“ sind natürlich am wenigsten abschätzbar, denn hier müssen erst Anforderungsprofile festgelegt und Erprobungen durchgeführt werden, ehe anschließend, nach Maßgabe der budgetären Mittel, die Beschaffung eingeleitet werden kann.

Laufjacke

Mit dem Appell, täglich Sport im Militär zu treiben, steht die Forderung nach einer Laufjacke schon länger im Raum. Diese Jacke soll die Lücke in der kälteren Jahreszeit im Bereich Funktions-/ Sportbekleidung schließen. Im Idealfall ist eine Nutzung auch im militärischen Bereich als Wärmeschutz möglich.



Ein Entwurf für die Laufjacke

Überschuhe

Für extrem niedrige Temperaturen ist geplant, Überschuhe einzuführen. Hier wird derzeit das Anforderungsprofil festgelegt. Dieser Schuh soll über die eingeführten Schuhe getragen werden können und als reiner Wärmeschutz im stationären Einsatz eingesetzt werden.

Mit diesen vielen Projekten wird die Arbeit in den nächsten Jahren sicherlich nicht weniger, aber umso spannender werden. Denn der Bedarf nach individueller passgenauer Bekleidung und Ausrüstung wird sicherlich weiterhin bestehen. Wir bleiben am Puls der Zeit für unsere Soldatinnen und Soldaten!

Amtsleiter Herbert Engel
Heeresbekleidungsanstalt Brunn

Rüstung 23

Die Rüstung 23 für die Erprobung besteht aus folgenden Teilen:

Kampfweste - Vorderteil	Außentasche groß
Kampfweste - Rückenteil	Außentasche mittel
Kampfweste - Schulterteil	Außentasche klein
„Kummerbund“	Außentasche Admin
Hüftgurt Lasercut	Spatentasche
Hüftgurt	Feldflaschentasche
Rucksack 50	Handgranatentasche
Regenschutzüberzug	Magazintasche StG 77 mit abnehmbaren Deckel
Rucksack 15	Magazintasche StG 77 mit fixem Deckel
Rollmattentasche	Magazintasche P80

LEONARDO HELICOPTERS AW169 - DER LÖWE IST GELANDET

Blickt man im Frühling Richtung Osten, sieht man unterhalb des Großen Wagens das Sternbild Löwe. Dieses Sternbild wird künftig nicht der einzige Löwe am österreichischen Himmel sein. Am 21. Dezember 2022 wurde der erste Hubschrauber des Typs Leonardo AW169 an die Truppe übergeben. Er wird unter der Bezeichnung "Lion" fliegen und veraltetete Modelle ersetzen. Bis 2028 bekommt das Bundesheer 36 Stück dieses modernen Hubschraubers.

Fotos: PhotonPic/Christoph Graif

DIE GRÖSSTE INVESTITION SEIT DEM KAUF DER EUROFIGHTER

Das Fly-In des ersten AW169 "Lion" im Dezember letzten Jahres war der Startschuss für eine umfassende Modernisierung der österreichischen Luftstreitkräfte. Auf Basis eines Pflichtenheftes mit 376 Muss- und Soll-Kriterien sowie einer technischen Leistungsbeschreibung wurde die Beschaffung für einen möglichen Nachfolger für die Alouette-III und die OH-58 eingeleitet. Mit dem AW169 fiel die Wahl nicht auf den billigsten Helikopter - und das ist gut so!

Ausschlaggebend war das Gesamtpaket, das hier geschnürt wurde. Das Investitionsvolumen für die Hubschrauber beläuft sich auf 650 Millionen Euro. Diese Summe umfasst 36 Helikopter, die Missionseinrichtungspakete, Ausbildung und Simulation sowie logistische Leistungen. Inklusiv den Maßnahmen zur Modernisierung der Infrastruktur in Langenlebarn und Aigen und der Steuer liegt die Gesamtsumme bei ca. 870 Millionen Euro. Im Gegensatz zur Eurofighter-Beschaffung entschied man sich diesmal nicht für eine Ausschreibung,

sondern für ein G2G (Government-to-Government) Beschaffungsmodell mit der italienischen Regierung. Jeweils zwölf AW169MA werden bei den Einsatzstaffeln in Aigen/Ennstal und in Langenlebarn stationiert, die zwölf Schulungsmodelle AW169B stehen zur Ausbildung bei der Flieger- und Fliegerabwehrschule in Langenlebarn. Die Leonardos werden in den nächsten Jahren kontinuierlich geliefert, 2028 wird der letzte Hubschrauber in Österreich angekommen sein.



Das Glass Cockpit macht seinem Namen alle Ehre. Bildschirme, wohin man blickt.



Der zweite Lion landet am Fliegerhorst Aigen im Ennstal. Die Flughafenfeuerwehr begrüßt ihn nach alter Tradition mit einer Wasserfontäne.

KOOPERATION ÜBER DEN GANZEN LEBENSZYKLUS DES SYSTEMS

Für den neuen Helikopter suchte das Bundesheer nach einem Partner, mit dem eine Kooperation in allen Bereichen möglich ist, um über den gesamten Lebenslauf des Systems effizient arbeiten zu können. Italien war die einzige Nation, die eine umfassende Kooperation in allen Bereichen, von der Beschaffung über Betrieb, Ausbildung und Logistik angeboten hat. Mit der Entscheidung für den AW169 ist Österreich nicht alleine: Norwegen beschaffte dieses Modell für seine Polizei, Italien ersetzt sämtliche leichte Hubschraubermodelle bei Militär, Carabinieri und der Finanzpolizei durch den Lion. Bei uns ersetzt der AW169 die Alouette-III und den OH-58. Die Alouette war seit mehr als 50 Jahren das Arbeitstier und bei Waldbränden, Lawinensprengungen oder Rettungseinsätzen stets zur Stelle. Heuer wird sie endgültig in den verdienten Ruhestand versetzt. Mit 2026 wird der Lion auch den nicht mehr ganz jungen OH-58 "Kiowa" ablösen. Damit reduziert sich die Typenvielfalt mit dem S-70 "Black Hawk" auf zwei Hubschraubermodelle. Das erleichtert auch die Ausbildung: Die zwölf Schulhubschrauber werden nicht nur für die Grundschulung der Hubschrauberpiloten

verwendet. Der Schulhubschrauber ist weitestgehend mit dem Einsatzmuster ident, ein Großteil der Einsatzpilotenausbildung kann somit auf dem Schulhubschrauber erfolgen. Das entlastet die Einsatzstaffel von Ausbildungsaufgaben. Derzeit werden pro Jahr durchschnittlich sechs Flugschüler zu Hubschrauberpiloten ausgebildet.

MASSGESCHNEIDERT FÜR DIE MISSION

Das AW169-System kann mit der entsprechenden Ausstattung alle Fähigkeiten inklusive Selbstschutz abdecken. Die Möglichkeit zum raschen Wechsel der Missionsausstattungen garantiert eine flexible Auftragserfüllung und die Durchhaltefähigkeit in den einzelnen Fähigkeitsbereichen. Der Lion kann auch bei Nacht und schlechter Sicht unter IFR-Bedingungen fliegen.

NEUE TECHNOLOGIE, NEUE HERAUSFORDERUNGEN

Ein neuer, zeitgemäßer Hubschrauber unterscheidet sich im Bezug auf die Materialerhaltung wesentlich von den älteren Modellen: Die Materialerhaltungsphilosophie beim AW169 basiert großteils auf eine „On-Condition“ Materialerhaltung. Das bedeutet, dass Bauteile nach einer bestimmten Frist oder Laufzeit nicht ersetzt, sondern einer

Was bedeutet...

IFR: Instrument Flight Rules [Instrumentenflugregeln] erlauben den Flug mithilfe der Instrumente, mit wenig bis keinem Sichtkontakt zur Umgebung

OPLS: Obstacle Proximity LIDAR System ist ein Laser-basiertes Warnsystem zum Schutz des Haupt- und Heckrotors vor einer Kollision mit Hindernissen

HTAWS: Helicopter Terrain Awareness and Warning System ist ein Warnsystem, das GPS- und Höhen- daten sowie Geländedatenbanken nutzt, um das Gelände und Hindernisse in der Umgebung des Hubschraubers zu erkennen. Bei drohender Kollision warnt es die Crew optisch und akustisch

CasEvac: Casualty Evacuation; Rettung verwundeter Soldaten

MedEvac: Medical Evacuation; Transport verletzter oder erkrankter Personen

CSAR: Combat Search and Rescue; bewaffnete Such- und Rettungsaktionen in Krisen- und Kriegsgebieten

Steckbrief Leonardo Helicopters AW169 "Lion"

Der AW169 ist ein Hubschrauber der 5-Tonnen-Klasse, der von zwei Pratt&Whitney PW210A1 Triebwerken mit je 826 kW [1 123 PS] Dauerleistung angetrieben wird. Damit erreicht er eine Höchstgeschwindigkeit von rund 280 km/h und kann über 800 km weit fliegen. Die maximale Flugdauer beträgt bis zu 4,3 Stunden.

Die Nutzlast dieses leichten Mehrzweckhubschraubers beträgt bis zu zwei Tonnen, es können bis zu zehn Personen transportiert werden. Im Löscheinsatz beispielsweise kann der Lion doppelt so viel Löschwasser transportieren als eine Alouette-III.

Die Einsatzmöglichkeiten reichen von Truppentransporten, dem Einsatz mit Spezialkräften, CSAR und CASEVAC über Katastrophenhilfe und Notfallmaßnahmen, Brandbekämpfung, Bergrettung und MEDEVAC (auch unter Isolationsbedingungen) bis hin zum Schutz aus der Luft in der bewaffneten Version.



Gesamtlänge [bei drehendem Rotor]:	14,65m	Leistung:	2 x 826 kW
Gesamthöhe [bei drehendem Rotor]:	4,50 m	Crew:	2 Piloten [+ Bordtechniker bei Bedarf]
Rotordurchmesser:	12,12 m	Passagiere:	10
Bodenfreiheit:	0,5 m	Maximalgeschwindigkeit:	283 km/h
Maximales Abfluggewicht	4 800 kg [AW169B] 5 100 kg [AW169MA]	Maximale Reichweite	816 km

Leonardo S.p.A., vormals Leonardo - Finmeccanica S.p.A., mit Firmensitz in Rom, Italien, ist einer der grössten italienischen Industriekonzerne in den Bereichen Luft- und Raumfahrt, Verteidigung und Sicherheit sowie eine der weltweit führenden Unternehmensgruppen auf dem Gebiet der Hubschrauber- und Verteidigungstechnik. Das Unternehmen produziert Transportflugzeuge, Kampfflugzeuge und unbemannte Luftfahrzeuge sowohl für zivile wie auch für militärische Nutzung. Weiters ist der Konzern in der Konzeption und Entwicklung von Hubschraubern und Schwenkrotorflugzeugen für zivile und militärische Nutzung aktiv. Heute baut Leonardo Helicopters die Hubschrauber, an die frühere Hubschrauber-Sparte Agusta Westland erinnern noch die Modellbezeichnungen AWxxx. Leonardo wurde 1948 als Finmeccanica S.p.A gegründet und ist heute mit 105 Niederlassungen und Produktionsstätten weltweit aktiv. Der Konzern beschäftigt weltweit rund 51 000 Mitarbeiter und erwirtschaftete 2022 einen Umsatz von 14,7 Milliarden Euro.

Prüfung unterzogen werden. Ist der Bauteil in Ordnung, kann er weiterverwendet werden. Diese Prüfung wird bei modernen Hubschraubern durch eine permanente Zustandsüberwachung durch aufwändige Sensorik unterstützt. Die Black Hawk und AB-212-Piloten brauchen rund zehn Wochen, bis sie auf das neue Modell umgeschult sind. Die Umschulung findet an der Leonardo Helicopter Training Academy in Sesto Calende [Italien] statt. In fünf Modulen folgt sie einem bekannten und bewährten Ablauf: Theorieausbildung, Simulatoreausbildung und zuletzt die Ausbildung am Hubschrauber selbst. Piloten mit Ausbildung auf der Alouette-III und dem OH-58 brauchen eine Zusatzausbildung, die die Ausbildung um etwa zwei Wochen verlängert.

Der AW169 ist ein hochautomatisiertes Hubschraubersystem, das von der Crew andere Abläufe und Handlungen verlangt als Modelle aus den 1970er oder 1980er Jahren. Die fünf Displays des sogenannten Glass Cockpits geben dem Piloten alle Informationen, die er braucht. Wer hier nach den bekannten analogen Instrumenten sucht, sucht vergebens. Gemeinsam mit den Piloten analysieren die Trainer auch Flugunfälle und schafften das Bewusstsein, wie man diese vermeidet. Eine wichtige Erkenntnis war: Obwohl – oder gerade weil – der Lion sehr viel "selbst macht", muss die Crew aufmerksam bleiben und darf sich nicht auf Automatisierung und Unterstützungssysteme wie OPLS oder HTAWS verlassen.

Oberstleutnant Claus Triebenbacher
Interne Kommunikation

KURZMELDUNGEN



Foto: Thales

NEUER GRUPPENFUNK IST BESTELLT

Das Verteidigungsministerium hat bei Thales mehr als 2 500 taktische Thales SquadNet-Funkgeräte für die Kommunikation auf Gruppenebene beauftragt. Das Gerät kombiniert GPS und Bluetooth mit einer programmierbaren Verschlüsselung und gewährleistet damit eine zuverlässige und sichere Kommunikation. Die Gefechtsfeldsoftware SABRE ermöglicht es, die Teammitglieder auf einer Karte darzustellen. Das Gerät wiegt 250 Gramm und hat eine Betriebsdauer von 28 Stunden. Damit ist das Bundesheer eine der ersten Armeen in Europa, die dieses moderne Funksystem nutzen.



Grafik: Bundesheer

BLACKOUT-KOCHBUCH

Bis ein Blackout und alle dadurch entstehenden Probleme behoben sind, kann einige Zeit vergehen. Darum wurde das "Blackout-Kochbuch" durch die Lehr- und Versuchsküche an der Heereslogistikschule entwickelt und gestaltet und enthält einfache Rezepte für Krisenzeiten. Bestellung über den Dienstweg mit der Versorgungsnummer 7610-80100-1122

Download: https://www.bundesheer.at/archiv/a2022/pdf/blackout_kochbuch.pdf oder scannen Sie den QR-Code



Grafik: Bundesheer

PARLAMENTARISCHE BUNDESHEERKOMMISSION: WENIGER BESCHWERDEN

Durch die Parlamentarische Bundesheerkommission wurde der Tätigkeitsbericht für das Jahr 2022 vorgelegt. Die Parlamentarische Bundesheerkommission leitete 2022 demnach insgesamt 182 Beschwerdeverfahren ein. Die Beschwerdegründe bezogen sich dabei im Wesentlichen auf Angelegenheiten des Ausbildungs- und Dienstbetriebes, Personalangelegenheiten sowie auf Ausrüstungsmängel. Somit liegen im Vergleich zum Vorjahr, in dem noch 294 Verfahren bearbeitet wurden, weniger Beschwerden vor.

Bericht online: <https://bibisdata.bmlv.gv.at/207449.pdf> oder scannen Sie den QR-Code



Grafik: Bundesheer

JA ZU WEHRPFLICHT UND NEUTRALITÄT, NEIN ZUR NATO

Bei einer Umfrage des Gallup-Instituts gab es eindeutige Ergebnisse zu den Themen Wehrpflicht, Wehrdienst für Frauen, Neutralität und NATO. 65% sprachen sich für die Wehrpflicht für Männer aus, 27 waren dagegen. Beim freiwilligen Wehrdienst für Frauen zeigten sich 84% wohlwollend, 62% waren aber gegen einen verpflichtenden Wehrdienst. Die Zustimmung zur Neutralität lag bei 77%, nur 17% halten einen NATO-Beitritt für zielführend. Befragt wurden 1000 Personen repräsentativ für die [webaktive] Bevölkerung ab 16 Jahren.

Nähere Informationen unter: https://www.gallup.at/fileadmin/documents/PDF/marktstudien/2023/Gallup_PA_Charts_Frauen_wollen_keine_Wehrpflicht_fuer_Frauen_25042023.pdf

STABSUNTEROFFIZIERSAUSBILDUNG FÜR DIE MILIZ

Die Heeresunteroffiziersakademie (HUAk) ist nicht nur für die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Berufsunteroffiziere verantwortlich. Auch der Weg zum Milizprofi in der Unteroffizierslaufbahn führt über die HUAk, konkret über das Institut 3. Die Qualifizierung von Soldatinnen und Soldaten des Milizstandes findet dort in den Bereichen Führung, Ausbildungsmethodik, Stabsdienst oder Persönlichkeitsbildung statt.

Lehrgänge und Seminare sind die Basis des Bildungsprogramms, sie können über das Lernmanagementsystem des Bundesheeres begleitet werden. Das Programm beginnt auf Ebene der Kaderanwärterausbildung inklusive der Ausbildungspraxis für Gruppenkommandanten unter Einsatz von Funktionssoldaten des Hauses als Statisten und reicht bis zur Fort- und Weiterbildung von Stabsunteroffizieren. Das Kernelement ist dabei der insgesamt fünfwöchige Stabsunteroffizierslehrgang. Er ist modular aufgebaut und dient in Verbindung mit gesonderten Weiterbildungen für Kommandogruppenkommandanten und Stabsmitglieder zur Vorbereitung auf nationale und internationale Führungsverwendungen auf Zugesebene oder Führungsunterstützungs- bzw. Stabsfunktionen bis auf Bataillonsebene. Hier sind auch ausgewählte Lehrveranstaltungen gemeinsam mit angehenden Stabsunteroffizieren in der Berufslaufbahn zu absolvieren, damit am Ende in allen Teams dieselbe Sprache gesprochen wird.

HEERESUNTEROFFIZIERSAKADEMIE

Die Heeresunteroffiziersakademie am Campus der Towarek-Schulkaserne in Enns ist als Bildungseinrichtung für die allgemeine Aus-, Fort- und Weiterbildung österreichischer Unteroffiziere sowie für Teile der Grundausbildung von Zivilbediensteten des Bundesministeriums für Landesverteidigung verantwortlich. Die Akademie ist im Rahmen von Forschungsaufträgen und Grundlagenarbeiten in die Entwicklung des Unteroffizierskorps eingebunden.

INSTITUT 3

Das Institut 3 der Heeresunteroffiziersakademie ist für die Bereiche Ausbildungsunterstützung, Fernausbildung, Körperausbildung sowie für die Fortbildung österreichischer Berufsunteroffiziere verantwortlich. Zudem wird die gesamte allgemeine Ausbildung sowie Fort- und Weiterbildung von Milizunteroffizieren, die Qualifizierung von Lehroffizieren und Lehrunteroffizieren des Bundesheeres oder die Schulung besonders spezialisierter Organe wie Teletutoren in diesem Institut organisiert. Lehrgänge dauern hier meist ein bis drei Wochen. Seminare sind in der Regel dreitägig.



Das Truppenkörperabzeichen der Heeresunteroffiziersakademie (Grafik: Bundesheer)



Das Team des Lehrstabes für Unteroffiziersfortbildung ist für die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Milizunteroffiziere hauptverantwortlich (Foto: Bundesheer)

KADERANWÄRTERAUSBILDUNG

Die Kaderanwärterausbildung [KA-Ausb] im Österreichischen Bundesheer bereitet künftige Offiziere und Unteroffiziere im Berufs- oder Milizstand auf deren Erstverwendung vor. Den ersten Abschnitt [KAAusb1] in der Dauer von ungefähr fünf Monaten, der mit einer Basisausbildung ohne notwendige militärische Vorkenntnisse beginnt, haben alle Anwärter auf eine Kaderfunktion zu absolvieren. Die KA-Ausb2 wird danach in der Dauer von meist sechs bis sieben Monaten als Fachausbildung in einer Waffengattung mit einer Führungsausbildung auf Gruppenebene angeboten. Während dieses Abschnittes oder danach teilt sich dann die weitere Ausbildung von Offizieren und Unteroffizieren.

STABSUNTEROFFIZIERSAUSBILDUNG

Der Stabsunteroffizierslehrgang Miliz dient als Weiterbildung von Unteroffizieren der Miliz zum Stabsunteroffizier. Der allgemeine Teil an der Heeresunteroffiziersakademie wird als Lehrgang in fünf jeweils einwöchigen Modulen veranstaltet, die sich im Kern mit dem Thema Führung und damit verbundenen Herausforderungen auseinandersetzen. Den Schwerpunkt bildet die Führung einer militärischen Teileinheit in der Größenordnung eines Zuges im Einsatz. Der Fachteil wird waffengattungsspezifisch an der dafür verantwortlichen Schule absolviert.

FORTBILDUNGSSEMINARE

Seminare bilden an der Heeresunteroffiziersakademie die klassische Variante einer Fortbildung. Sie dauern in der Regel drei Tage und decken vor allem Themen der allgemeinen Persönlichkeitsbildung wie Kommunikation, Rhetorik, Zeitmanagement, Ethik oder Politische Bildung ab. Die Seminare an der Akademie können zum Teil als Wahlmodule für die Grundausbildung von Zivilbediensteten angerechnet oder als Teil eines Austauschprogramms mit Partnereinrichtungen im In- und Ausland genutzt werden.

Oberst dhmfD Mag. Andreas Kastberger
Vizeleutnant Harald Feichtinger
HUAk/Institut 3

		STABSUNTER-OFFIZIER MILIZ						Schlüssel	Wochen	
STABSUNTEROFFIZIERSLEHRGANG 2. ABSCHNITT	Ausbildung zum Zugskommandanten		Der Teilnehmer ist zur Erfüllung der waffengattungsabhängigen Aufgaben als Kommandant auf der Ebene Zug im Einsatz, im unteren Bedrohungsspektrum sowie der funktionsbezogenen Aufgaben als Fachoffizier befähigt. Ausbildung an der jeweiligen Waffenschule.						siehe Tabelle links	3
	Jg	J18	PalZg	J20	MP	CE1				
	FIAT-35mmFIAWaS	EUD	ABCAbwT	BBA	Pz-/PzGrenZg	GZM				
	FIAT-IFAL	EUE	AufklZg	CE6	PIZg	PZM				
	Cyberkräfte/ FüUT	DZM	FMZg	DE1	Log-TeD	T05				
	Log-Sanitätsdienst	S1B	Art-BeobD	AA9	Art-ReD	AB1				
	Art-Erk VermD	AB2	Art-FLD	AB3	Art-GrWZg	J19				
STABSUNTEROFFIZIERSLEHRGANG 1. ABSCHNITT	Modul 5 - Führungsverfahren am Modell des Jägerzugs für den Schutz von Räumen und Objekten im SihpolAssE		Der Teilnehmer kann, unter Berücksichtigung der rechtlichen Grundlagen, eine Teileinheit [Zg] in der Einsatzart Schutz einsetzen und führen. Er kann dazu das gefechtstechnische Führungsverfahren, bei einfachen Standardsituationen die notwendigen Gefechtstechniken anwenden und auf Lageentwicklungen folgerichtig reagieren.						HSM5	1
	Modul 4 - Ausbildung für friedenssichernde Einsätze (PSO)		Der Teilnehmer kann die für einen internationalen Einsatz erforderlichen Gefechtstechniken auf Ebene Teileinheit in Standardsituationen anwenden.						HSM4	1
	Modul 3 - Führung, Umgang mit Konflikt, Stress u. psychischen Belastungen		Der Teilnehmer kann allgemeine Grundlagen des Führungsverhaltens, der unterschiedlichen Führungsstile und die Bedeutung der Motivation erläutern. Der Tln kann mögliche Auswirkungen von Konflikten und Stress nennen und kann Reaktionen und Lösungsmethoden mit eigenen Worten erläutern.						HSM3	1
	Modul 2 - Führungsverfahren am Modell des Jägerzugs		Der Teilnehmer kann unter Beachtung der allgemeinen Führungsgrundsätze und unter Anwendung des gefechtstechnischen Führungsverfahrens und der rechtlichen Grundlagen einen Jägerzug im Rahmen der Kp im Schutz einsetzen und die dazu erforderliche Versorgung organisieren. Dieses Modul ist als Fernlehrgang möglich.						HSM2	1
	Modul 1 - Kommunikations- und Präsentationstechnik		Der Teilnehmer kann die Grundlagen [Grundregeln] der Kommunikation und der Gruppenentwicklung, Rückmelde-/Feedbackregeln und Präsentationstechniken für den Dienstbetrieb und bei Führungsaufgaben anwenden.						HSM1	1



AKTUELLE KURSTERMINE
Die aktuellen Kurstermine finden Sie online unter <https://kurse.bundesheer.at/> oder scannen Sie den QR-Code

STABSUNTEROFFIZIERSAUSBILDUNG MILIZ - EIN ERFAHRUNGSBERICHT

Heeresunteroffiziersakademie, Enns: Ein Grüppchen erfahrener Unteroffiziere trifft das erste Mal aufeinander. Sie kommen aus unterschiedlichen Ecken, eines haben sie alle gemeinsam: Motivation für die Miliz, Identifikation mit ihren Milizfunktionen und den Wunsch, sich weiterzuentwickeln. Einige, vor allem die jüngeren, zieht es in die Richtung Zugskommandant, andere sind in Fachfunktionen in Kompanie oder Bataillon eingeteilt oder dafür vorgesehen. Ein breites Spektrum mit ebenso breit gestreuten Erfahrungswerten, von denen man gegenseitig profitieren kann.

MODUL 1

Nach den üblichen Einstellungsformalitäten geht es gleich zur Sache: Der Kurs wird in zwei Gruppen geteilt, und man ahnt bei der ersten Aufgabe, in welche Richtung die Reise geht: Zur persönlichen Vorstellung mit Wiedererkennungswert auf dem Flipchart. Wer zuvor Schwächen in Präsentationstechnik hatte oder sich unwohl fühlte, vor Leuten zu sprechen, bekommt in dieser Woche häufig Gelegenheit, daran zu arbeiten, sich in einem geschützten Setting auszuprobieren, bekommt Feedback und trainiert fast nebenbei sein Auftreten. Themen dieses persönlichkeitsbildenden Moduls sind Kommunikation, Feedback und Kritik, und mit der Beschäftigung mit Gruppendynamik und Teambildung passiert das fast wie von selbst. Als erfahrene Führungskraft im Zivilleben hat man solche Seminare vielleicht schon das eine oder andere Mal erlebt; in dieser erwachsenengerechten Form allerdings sicher selten. Ein in sich sehr stimmiges Modul.

MODUL 2

Mit diesem Modul steigt man in die taktische Arbeit ein. Anhand einer Lage, mit der man auch über die weiteren Module hinweg arbeitet, geht es in das gefechtstechnische Führungsverfahren und den Weg vom Auftrag zum Befehl. In dieser Lage beteiligt sich Österreich an einer multinationalen Friedenstruppe, die sich mit irregulären Gegnern herumschlägt. Das konkrete Thema ist Schutz, das Schutzobjekt ist



Oberwachtmeister Mähr ist Kommandogruppenkommandant im Jägerbataillon Wien 2 "Maria Theresia". Beruflich ist er für Verkehrsinformationssysteme und Tunnel in Niederösterreich verantwortlich. (Foto: Bundesheer/Claus Triebenbacher)

die Towarek-Schul-Kaserne. Dafür gilt es den Einsatz eines Zuges abzuwägen und zu erarbeiten. Abgerundet wird der Kurs durch Schulungen zu den Themen Schutz allgemein und sicherheitspolizeilicher Assistenzeneinsatz. Aufgelockert werden die fordernden Einheiten durch Sport. Neben dem Erarbeiten von „Bildern im Kopf“, die bei zukünftigen Einsatzplanungen abgerufen werden können, findet auch eine Befehlsgebungsschulung statt. Am Ende des Kurses steht eine schriftliche Prüfung, deren positive Ablegung die Grundlage für den Besuch der weiterführenden Ausbildung darstellt.

MODUL 3

Danach folgt wieder ein persönlichkeitsbildendes Modul, das sich um den Themenkreis Motivation, Mitarbeitergespräch, Führungsstile sowie Wirkung von und Umgang mit Stress dreht.

MODUL 4

Die praktische Gefechtsausbildung erfolgt im Modul 4 in Form einer Ausbildung für friedensunterstützende Einsätze. Die Milizteilnehmer werden dabei bei der Abschlussübung der Kadernwärterausbildung 4 [KAAb4] eingegliedert. Dass es in unserem Fall nur ein Bruchteil des Kurses waren (drei

Teilnehmer], liegt daran, dass bei entsprechender Auslandsverwendung in einer Unteroffiziersfunktion dieser Teil angerechnet werden kann. In dieser Woche wird am Übungsplatz Treffling eine breite Palette an Gefechtstechniken im Schutz geübt: von Patrouillenfahrten mit Beobachtungshalten, temporären Checkpoints, Beobachtungsposten mit Nachtsicht zur Verhinderung eines Durchsickerns irregulärer Kräfte bis hin zum Vorstehreiben oder der Bewachung einer Enklave. Auch ein Angriff samt Bergung der Ausfälle [Du-Sim!] stand auf dem Programm. Eine gewisse körperliche Fitness und Resistenz gegen Schlafentzug schaden nicht, die körperliche Belastung ist hier durchaus gegeben. Breitem Raum wird der Befehlsgebung und Erarbeitung des Entschlusses eingeräumt. Hierbei zeigte sich, dass sich die Milizteilnehmer durchaus nicht hinter den aktiven Kameraden zu verstecken brauchten.

MODUL 5

Kurz vor Weihnachten steigt als Abschluss das Modul 5, das sich mit der Thematik Führungsverfahren am Modell des Jägerzugs für den Schutz von Räumen und Objekten im sicherheitspolizeilichen Assistenzinsatz (SihpoIAssE) beschäftigt. Neben Unterrichten zum Thema Sicherheitspolizeigesetz (SPG), Militärbefugnisgesetz (MBG) und Schutz geht es an zwei Tagen zu Geländebesprechungen, Lagebeurteilungen

Stabsunteroffizierslehrgang - Abschnitt 2

- Ausbildung zum Zugskommandanten

Stabsunteroffizierslehrgang - Abschnitt 1

- Module 1 bis 5

Einstieg

- Melden Sie sich bei Ihrem Kommandanten. Er bespricht mit Ihnen die Möglichkeiten für Ihre Laufbahn.
- Melden Sie sich zur Ausbildung gemäß dem Anmeldeprozedere in Ihrem Verband bzw. in Ihrer Einheit.

Voraussetzungen

Ausbildung

- positive Eignungsprüfung auf Kadertauglichkeit beim Heerespersonalamt
- Erweiterte Verlässlichkeitsprüfung
- Abgeschlossene Ausbildung zum Unteroffizier mit Dienstgrad Wachtmeister
- Ausbildungspraxis im Ausmaß von zwei Wochen [Kursschlüssel UOC33]

sowie

- Persönliche und fachliche Eignung zur Erfüllung der Aufgaben, die mit der vorgesehenen Verwendung verbunden sind
- Bestehen einer Verpflichtung zur Leistung von Milizübungen

Schematischer Ablauf der Stabsunteroffiziersausbildung (Grafik: Bundesheer)

und nach Formulierung des Entschlusses letztendlich zur Befehlsgebung ins Gelände zu zwei realen Schutzobjekten: einem Sender und einem Kraftwerk. Mit einer abschließenden Prüfung und einem feierlichen Festakt endet der erste Abschnitt dieser Ausbildung.

RESÜMEE

Ich kann nach diesem Jahr nur jedem motivierten Unteroffizier empfehlen, über diese Ausbildungsschiene nachzudenken. Die Ausbildung ist sehr gründlich und bringt nicht nur militärischen Mehrwert. Man kommt gerne wieder auf den nächsten Kurs, wofür allen Beteiligten der HUAK Dank gebührt. Die modulare Form von fünf einzelnen Wochen, die noch dazu über drei Jahre verteilt absolviert werden können, kommt Berufstätigen entgegen. Dieses Ausbildungsmodell ist mit dem Zivilberuf besser vereinbar als mehrwöchige Blöcke. Somit bleibt zu hoffen, dass es zukünftig viele Absolventen aller Altersschichten gibt. Denn eines wird mit Sicherheit nicht geringer: Der Bedarf an qualifizierten Fachunteroffizieren in der Einsatzorganisation.

Oberwachtmeister Wolfgang Mähr
Kommandogruppenkommandant
Jägerbataillon Wien 2 "Maria Theresia"



Die Heeresunteroffiziersakademie befindet sich am Campus der Towarek-Schulkaserne in Enns [Foto: Bundesheer]

FREIWILLIGEWERBUNG MILIZ: DAS AKTUELLE ANREIZSYSTEM

Unter dem Titel „GRUNDWEHRDIENST - MEIN DIENST FÜR ÖSTERREICH“ wurden Ende 2020 neue und finanziell attraktive Möglichkeiten für Grundwehrdiener geschaffen. Die Evaluierung des bisherigen finanziellen Anreizsystems und das Wehrrechtsänderungsgesetz [WRÄG] 2023 gestalten nunmehr ab 1. März 2023 das bisherige finanzielle Anreizsystem für Grundwehrdiener [GWD] und Milizsoldaten wesentlich attraktiver als bisher.



ANREIZSYSTEM FÜR MILIZSOLDATEN IM ZUSAMMENHANG MIT DER MODULAREN MUO-AUSBILDUNG

Milizsoldaten, die sich erstmals freiwillig zu Milizübungen melden (das können befristet Beordnete oder Wehrpflichtige des Milizstandes ohne Übungsverpflichtung/Beorderung sowie Wehrpflichtige des Reservestandes, die wieder in den Milizstand wechseln, sein), erhalten bei Eignung, Bedarf und Annahme der Freiwilligenmeldung im Sinne des „Bringens in das System“ eine Anerkennungsprämie (AKP) von 801 Euro, sofern nicht bereits irgendwann einmal eine AKP für eine FMzMÜ gespeichert wurde. Meldet sich ein Milizsoldat zur modularen Ausbildung, ist dafür geeignet und absolviert – im Sinne eines Seiteneinstiegs (SE) - das Modul „Führung“ positiv, so wird eine AKP von 1.250 Euro bezahlt.

Für allenfalls notwendige weitere MÜ-Tage erhält man als Charge einmalig

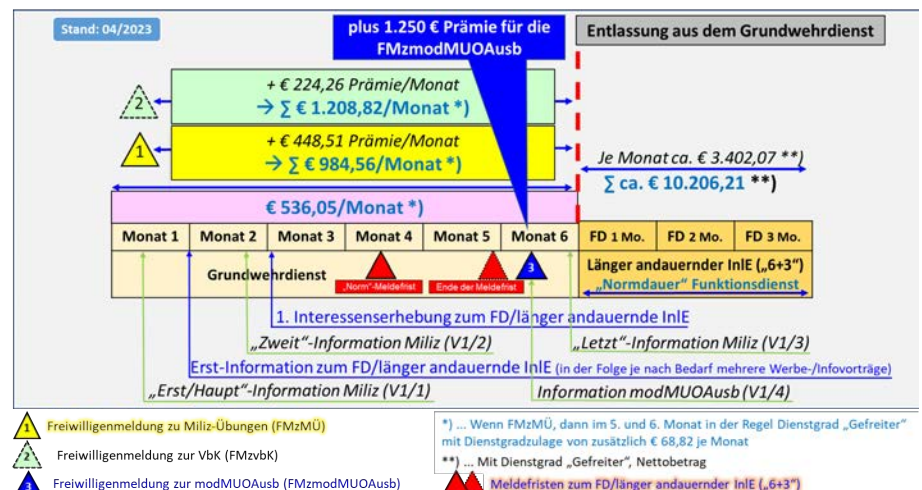
Überblick Prämien, Änderungen zu bestehenden Prämien in rot (Grafik: Bundesheer)

ANREIZSYSTEM FÜR GWD BZW. MILIZ-SOLDATEN

Bei optimaler Nutzung des bestehenden finanziellen Anreizsystems – also Freiwilligenmeldung zu Milizübungen (FMzMÜ) und Freiwilligenmeldung zur Vorbereitenden Kaderausbildung (VbK) und Feststellung der Eignung bereits im ersten Ausbildungsmonat – sowie einem unmittelbar an den Grundwehrdienst anschließenden Funktionsdienst (FD) in der Dauer von z.B. drei Monaten bestehen für GWD (bzw. nach dem Grundwehrdienst als Milizsoldaten) folgende „Netto-Verdienstmöglichkeiten“:

- Statt ca. 540 € netto pro Monat im Durchschnitt ca. 1.200 Euro netto pro Monat ab dem 1. Monat!
- Zirka 3.400 Euro (am Beispiel eines „Gefreiten“) netto pro Monat während eines Inlandseinsatzes in Form des Funktionsdienstes unmittelbar nach dem Grundwehrdienst.

GWD mit positiv absolvierter VbK, die sich Mitte des 6. Ausbildungsmonats freiwillig zur modularen MUO-Ausbildung melden (FMzmodMUOAusb), erhalten eine AKP von 1.250 Euro. Dafür werden sie verpflichtend zu den jeweiligen Modulen dieser Ausbildung einberufen.



Anreizsystem (Grafik: Bundesheer)

eine AKP von 552 Euro (wenn nur mehr zehn oder weniger MÜ-Tage vorhanden sind, ist eine FMzWMÜ mit mindestens so vielen Tagen abzugeben, sodass die modulare MUO-Ausbildung möglich ist und dann noch zumindest 21 Rest-MÜ-Tage - rechnerisch für zwei BWÜ inkl. Vorstaffelung/Vorbereitung - verbleiben).

Für die modulare MUO-Ausbildung erhalten Milizsoldaten bei erfolgreicher Absolvierung der Module 1 - 4 jeweils AKP, in je nach Ausbildungsdauer unterschiedlicher Höhe, und zusätzlich noch eine sehr attraktive Prämie von 3.000 Euro bei positiver Absolvierung der „Bewährung in der Funktion“ im Rahmen einer BWÜ und anschließender Beförderung zum Wachtmeister!

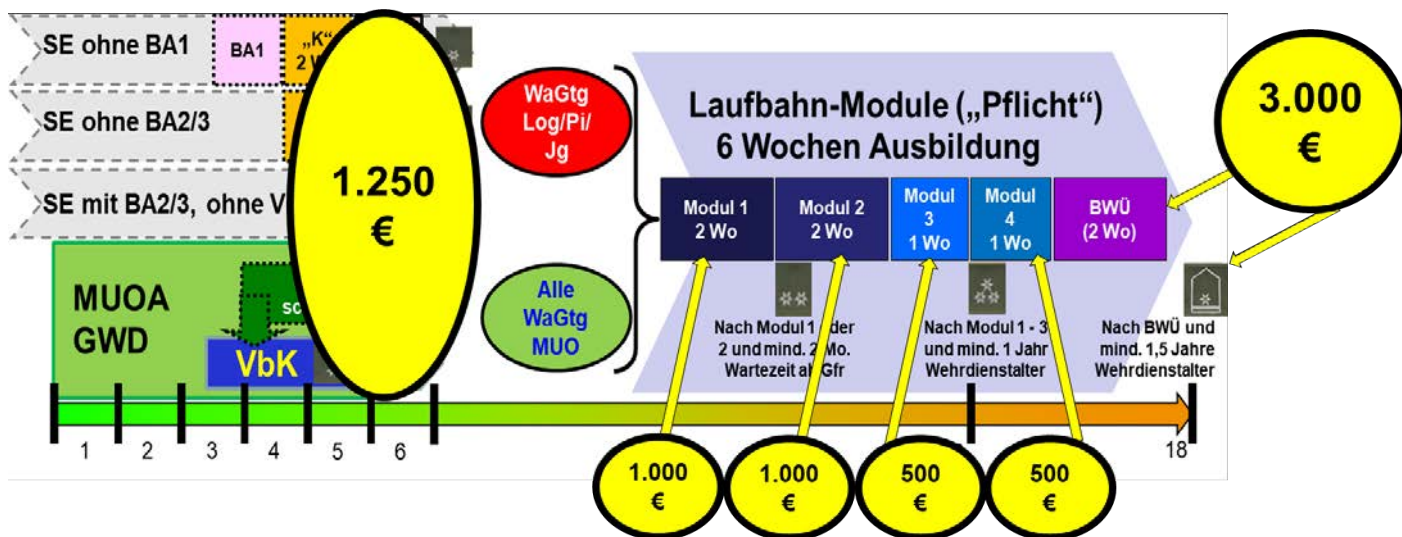
SYSTEMATIK

Die Freiwilligenwerbung Miliz beruht auf drei Säulen: 1) In das System hineinbringen, 2) Kaderausbildung rasch erfolgreich beenden und 3) Im System halten, sowie folgenden allgemeinen Voraussetzungen:

- Abgabe einer „Freiwilligen Meldung zu Milizübungen“ (FMzMÜ) oder einer „Freiwilligen Meldung zu weiteren Milizübungen“ (FMzWMÜ) oder zur vorbereitenden Kaderausbildung (FMzvbK) oder zur „modularen MUO-Ausbildung“ (FMzmod-MUOAusb).
- Eignung und Bedarf für eine Funktion in der Einsatzorganisation des ÖBH.
- Befürwortung der Freiwilligenmeldung durch den Ausbildungs-

GWD bis zum sechsten Monat [also maximal sechs Mal]. Die Speicherungen sind einzustellen, wenn kein Bedarf oder keine Eignung mehr gegeben ist oder der Grundwehrdienst endet.

- GWD, die auch eine FMzMÜ abgegeben haben, erhalten nach Meldung für die Milizkaderausbildung/VbK (FMzvbK), und wenn der Bedarf und die Eignung gegeben sind, ab dem ersten Monat monatlich wiederkehrend bis max. zum sechsten Monat des Grundwehrdienstes eine Kaderausbildungsprämie in der Höhe von ca. 225 Euro (ebenfalls jeweils maximal sechs Mal).
- GWD mit positiv absolvierter vbK, die sich Mitte des 6. Ausbildungsmonats freiwillig zur mo-



Anreizsystem modulare MUO-Ausbildung (Grafik: Bundesheer)

WEITERE INFORMATIONEN ERHALTEN SIE ...

- vor und während der Stellung: Fragen Sie Ihren Stellungsberater.
- während des Grundwehrdienstes: Wenden Sie sich an Ihren Kommandanten.
- zum Nachlesen in aller Ruhe: Rufen Sie die Internet-Seite „Informationsmodul Miliz“ (IMM) (<https://www.bundesheer.at/miliz/informationsmodul/index.shtml>) oder <https://imm.bundesheer.at>) auf.

Für alle Fragen im Zusammenhang mit Miliz (inkl. Assistenzeinsatz): Wenden Sie sich an Ihr mob-verantwortliches Kommando oder das Miliz Service Center (+43(0)50201-991670 oder miliz-service@bmlv.gv.at).

verband (AusVerb) oder das mobverantwortliche Kommando (mobvKdo).

- Entsprechende Ausbildung und letztlich eine vorhandene oder vorgesehene unbefristete Beorderung.

PRÄMIEN FÜR FREIWILLIGE MELDUNGEN ZU MILIZÜBUNGEN UND ZUR KADERAUSBILDUNG

"In das System hineinbringen"

- GWD erhalten bei Eignung, Bedarf und Annahme einer Freiwilligenmeldung zu Milizübungen (FMzMÜ) eine Freiwilligenprämie in der Höhe von ca. 450 Euro monatlich - abhängig vom Datum der Unterschrift - ab dem ersten Monat des

dularen MUO-Ausbildung melden (FMzmodMUOAusb), erhalten dafür eine AKP von 1.250 Euro. Dafür werden sie dann aber verpflichtend zu den jeweiligen Modulen dieser Ausbildung einberufen.

- Meldet sich ein Milizsoldat zur modularen Ausbildung, ist dafür geeignet und absolviert - im Sinne eines Seiteneinstiegs (SE) - das Modul „Führung“ positiv, so wird eine AKP von 1 250 Euro bezahlt.
- Für alle Personen im Ausbildungsdienst (AD), die bis inklusive dem sechsten Monat im AD sind, ist, sofern nicht bereits eine Milizübungspflicht von Gesetzeswegen besteht bzw. Milizübungstage vorhanden sind, bei Abgabe und Annahme (aufgrund Eignung und

Bedarf] einer freiwilligen Meldung zu Milizübungen eine AKP von 801 Euro vorgesehen.

Frauen und Wehrpflichtige, die sich erstmals freiwillig zu Milizübungen melden (das können zum Beispiel befristet Beordnete, bisher nicht Beordnete oder Wehrpflichtige des Reservestandes, die wieder in den Milizstand wechseln sein), erhalten bei Eignung, Bedarf und Annahme der Freiwilligenmeldung eine AKP von ebenfalls 801 Euro.

derung zum Wachtmeister (insgesamt max. 6 000 Euro).

Bei der MO-Ausbildung für die Abschnitte ZgKdtLG 1 und 2 und die Seminare „Einsatztraining“, „Führungsverhalten“ sowie „Wehrpolitik“ jeweils AKP, in je nach Ausbildungsdauer unterschiedlicher Höhe von 500 – 1 000 Euro, und zusätzlich eine Prämie von 3 000 Euro bei positiver Absolvierung der „Bewährung in der Funktion“ im Rahmen einer BWÜ und anschlie-

Die freiwillige Meldung kann aber frühestens erst dann abgegeben werden, wenn von der Erstverpflichtungsdauer nur mehr zehn oder weniger Milizübungstage zu leisten sind und Eignung sowie militärischer Bedarf weiterhin gegeben sind.

Es sind mindestens 15 Tage, jedenfalls aber die Anzahl an Tagen, die zur Absolvierung der nächsten BWÜ/SWÜ* [inkl. notwendiger verpflichtender Ausbildungsmaßnahmen] benötigt werden,



Übersicht über das Drei-Säulen-Modell (Grafik: Bundesheer)

PRÄMIE FÜR AUSBILDUNGSLEISTUNGEN

„Kaderausbildung rasch erfolgreich beenden“

Für die schnelle und erfolgreiche Absolvierung der vorgeschriebenen Ausbildungsschritte der Grundausbildung zum Milizoffizier oder Milizunteroffizier nach der KAAusb erhalten Milizsoldaten AKP:

- Bei der modularen MUO-Ausbildung für die Module 1 - 4 jeweils AKP, in je nach Ausbildungsdauer unterschiedlicher Höhe von 500 – 1 000 Euro, und zusätzlich eine Prämie von 3 000 Euro bei positiver Absolvierung der „Bewährung in der Funktion“ im Rahmen einer BWÜ und anschließender Beför-

der Beförderung zum Leutnant (insgesamt max. 6 000 Euro).

AKP FÜR FREIWILLIGE MELDUNGEN ZU WEITEREN MILIZÜBUNGEN

„Im System halten“

Für die Abgabe einer freiwilligen Meldung zu weiteren Milizübungen (FMzwmÜ) in der Dauer von mindestens 15 Tagen sind an AKP vorgesehen:

- Personen in Mannschaftsfunktion [nach Erstverpflichtungsdauer = 30 MÜ-Tage] 552 Euro,
- Personen in MUO-Funktion [nach Erstverpflichtungsdauer = 120 MÜ-Tage] 852 Euro oder
- Personen in MO-Funktion [nach Erstverpflichtungsdauer = 150 MÜ-Tage] 1 052 Euro.

abzugeben [z.B. wenn eine verpflichtende Ausbildung zehn Tage und die Dauer der nächsten BWÜ/SWÜ* inkl. Vorbereitungsveranstaltungen 16 Tage beträgt und nur mehr sechs vorhanden sind, müssten mindestens 20 Tage abgegeben werden]. Eine AKP fällt aber nur einmal an!

Alle Prämien werden bei jener Präsenzdienstleistung fällig, bei der die freiwillige Meldung eingebracht wurde. Eine nachträgliche Prämienzahlung für freiwillige Meldungen vor Einführung des Prämiensystems ist nicht zulässig.

Brigadier Stefan Thaller
Leiter MilStratEK



MISSION VORWÄRTS:
**JOBS MIT
AUFWIND.**



**JETZT INFORMIEREN!
EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH**
[KARRIERE.BUNDESHEER.AT](https://karriere.bundesheer.at)



UNSER HEER

AUS DEM BÜRO DES MILIZBEAUFTRAGTEN

Die Einladungen zum Rechnungshofausschuss des Nationalrates und zur Parlamentarischen Bundesheerkommission verstärkte den Fokus auf die Miliz. Zusätzlich konnten wir mit den Verantwortlichen der Fachabteilungen weitere Verbesserungen für die Miliz erörtern.

RECHNUNGSHOFAUSSCHUSS DES NATIONALRATES, BERICHT ZUR EINSATZBEREITSCHAFT DER MILIZ

Der Bericht des Rechnungshofs zur Einsatzbereitschaft der Miliz bestätigt unsere jahrelangen Forderungen. Einiges davon konnte bereits verbessert werden, wie zum Beispiel der verstärkten Verschränkung mit den präsenten Kräften und der modularen Milizausbildung. Ebenso konnte die Ausstattung mit Kfz, Nachtsichtgeräte und modifizierte Sturmgewehre verbessert werden. Weitere Beschaffungen aus dem IT-Bereich laufen im Jahr 2023/24 zu. Als eine der größten Herausforderungen bleiben jedoch die Beseitigung der sozialen- und arbeitsrechtlichen Benachteiligungen und die Verbesserung der Milizbetreuung mit zusätzlichen Bearbeitern. Beide Anliegen sind in der Zuständigkeit durch andere Ministerien zu bewilligen und werden seit Jahren verhandelt. Mit meinen Ausführungen konnte ich in beiden Gremien die Unterstützung der Parlamentarier zur Lösung dieser Probleme gewinnen.

DIENSTGRAD FÄHNRICH FÜR MOA UND MARKE „EF“ SIND WIEDER DA!

Die über Jahrzehnte bekannte und bewährte Marke „EF (Einjährig-Freiwilliger)“ für die Offiziersausbildung wurde seit Einführung der Kaderanwärterausbildung nicht mehr verwendet und der Dienstgrad Fähnrich für Milizoffiziersanwärter gestrichen. Im Zuge der Personaloffensive MISSION VORWÄRTS erfolgte ein Umdenken und unsere Forderungen wurden umgesetzt. Die Kaderanwärterausbildung wird wieder mit „EF“ beworben, dem Milizoffiziersanwärter nach festgelegten Kriterien der Dienstgrad Fähnrich verliehen.

ANERKENNUNG DER MILITÄRISCHEN AUSBILDUNG DURCH MILIZ-ZERTIFIZIERUNG, AUFNAHME IN DEN NATIONALEN QUALIFIZIERUNGSRAHMEN (NQR)

Durch die Miliz-Zertifizierung durch die TÜV AUSTRIA besteht bereits die Möglichkeit für jeden Milizsoldaten, seine militärischen erworbenen Kompetenzen mit einem national und international anerkannten Zertifikat für den



Generalmajor Erwin Hameseder
(Foto: Bundesheer/Carina Karlovits)

zivilen Bereich transparent zu machen. Zukünftig wird der Zertifizierungsprozess wesentlich vereinfacht und der Fokus auf die militärische Ausbildung gelegt. Zusätzlich wird der Zeitraum für die Rezertifizierung auf fünf Jahre angepasst. Unser nächstes Ziel muss nun ergänzend zur Miliz-Zertifizierung die Aufnahme der Milizunteroffiziersausbildung in den NQR sein. Damit würde der Bildungsabschluss des Milizunteroffiziers einer Niveaustufe zugeordnet werden und einen offiziell anerkannten Wert bekommen. Es wurden bereits ressortintern Gespräche geführt und um Aufnahme der Milizunteroffiziersausbildung in den NQR ersucht.

Abschließend freut es mich besonders, dass im Bericht über das soziale Lagebild im ÖBH die Miliz positiv heraussticht. Die Zufriedenheit in der Miliz hat sich verbessert, das ist ein Erfolg unserer gemeinsamen Anstrengungen. Wir sind auf dem richtigen Weg - setzen wir ihn gemeinsam konsequent weiter fort!

Generalmajor Erwin Hameseder
Milizbeauftragter



Bei der Parlamentarischen Bundesheerkommission im Parlament (Foto: Bundesheer/Daniel Trippolt)

MILIZAWARD NEU - IHRE IDEEN SIND GEFRAGT!

2018 schlug die Geburtsstunde des Miliz-Awards. Nach fünf Jahren werden nun die Voraussetzungen überarbeitet, nach welchen dieser Ehrenpreis verliehen wird, auch der Preis wird neu gestaltet. Was ist das interessante daran? In einem Designwettbewerb kann jeder seine Ideen und Entwürfe einbringen!

HINTERGRUND

Der Miliz-Award ist die höchste Auszeichnung für Personen, Organisationen und Unternehmen, die sich auf besondere Weise bei der Unterstützung und Förderung der Miliz engagiert haben. Sie sind außergewöhnliche Sicherheitspartner des Österreichischen Bundesheeres und werden öffentlichkeitswirksam im Rahmen eines Festaktes geehrt und ausgezeichnet. Die Zuerkennung des Miliz-Awards erfolgt durch eine hochkarätige Jury mit militärischen und zivilen Vertretern.

AUFGABENSTELLUNG

Der Miliz-Award ist ein "Dankeschön" des Bundesheeres an die zivile Welt. Folglich soll der Preis sowohl die militärische Komponente des Bundesheeres als auch die zivile Komponente der Wirtschaft widerspiegeln.

TEILNAHME

Die Teilnahme erfolgt ausschließlich per Email mit dem Betreff "Designwettbewerb Miliz-Award" an interne.kommunikation@bundesheer.at

Teilnahmeschluss ist Freitag, der 15. September 2023.

EINREICHUNG

Die Einreichung beinhaltet folgende Informationen und Unterlagen:

- Kontaktdaten
- ausführliche Beschreibung in Bezug auf Materialien und handwerkliche Ausführung; .pdf
- Erläuterung, wieso genau dieses Design gewählt wurde; .pdf
- Skizze mit Maßen; .pdf, .jpg, .ai

BEURTEILUNGSKRITERIEN

Eine Jury aus der Redaktion MilizInfo, der Internen Kommunikation und dem Büro des Milizbeauftragten trifft unter Leitung des Milizbeauftragten des Bundesheeres die Entscheidung. Beurteilt wird an Hand des gesamten Erscheinungsbildes unter Berücksichtigung der unten angeführten Vorgaben.

PREISE

Der zweit- und drittgereichte Vorschlag erhält je ein Bundesheer Goodie-Pack, der Gewinner darf sich über einen Überraschungsgewinn (z.B. ein Blick hinter die Kulissen bei einem Truppenkörper seiner Wahl) freuen.

Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge!

Die Redaktion



Der aktuelle Miliz-Award (Foto: Bundesheer/Claus Triebenbacher)

VORGABEN ZUM DESIGNVORSCHLAG

Größe: 30-40cm (schreibtisch- bzw. regaltauglich)

Material: Alles ist erlaubt. Nachhaltige Lösungen werden bevorzugt.

Herstellung: Einfache Produktionsmöglichkeit (z.B. in heeres eigenen Werkstätten) wird bevorzugt.

Farbgebung: gedeckte Erdfarben, neutrale Farben, Gold, Rot, Schwarz, Weiß

Personalisierung: Die Personalisierung für den Preisträger kann direkt am Preis oder über eine angebrachte Plakette erfolgen.

MILIZAUSBILDUNG 2023



Für die zielgruppenoptimierte Information über das Milizausbildungsangebot im Jahr 2023 wurden digitale Informationsbroschüren erstellt:

- ▶ Laufbahnkurse für modulare Ausbildung zum Miliz-Unteroffizier
- ▶ Laufbahnkurse für Miliz-Unteroffiziere
- ▶ Laufbahnkurse für Milizoffiziere

KOMPAKTE ÜBERSICHT ZU AUS- UND WEITERBILDUNG IM INTERNET ABRUFBAR

Für interessierte Wehrpflichtige des Milizstandes und Frauen in Miliztätigkeit wird bereitgestellt:

- ▶ Übersicht zu Laufbahnkursen anhand der digitalen Informationsbroschüren mit Kursschlüsseln und Bereitstellung unter <https://www.bundesheer.at/ausbildungsangebot>.
- ▶ Abrufbarkeit des gesamten Angebots der Milizaus- und -weiterbildung mit aktuellen Terminen mittels Kursbezeichnung oder Kursschlüssel unter <https://kurse.bundesheer.at>.
- ▶ Informationen über das Ausbildungsangebot für die Miliz durch Int-Kom-Newsletter, Schaltungen in den

Truppenzeitungen und periodischen Informationen und den Benachrichtigungsdienstes als persönliches Anschreiben [E-Mail] ab Dezember 2022.

- ▶ Die Meldung zur Aus- und Weiterbildung erfolgt analog zum Anmeldeprozedere des jeweiligen Verbandes bzw. der jeweiligen Einheit.

LAUFBAHKURSE FÜR MODULARE MUO-AUSBILDUNG

Übersicht aller Waffengattungen. Teilweise offen ist die Ausbildung im Wirtschaftsdienst. Eine Nachreichung im Q1-2023 wurde durch die verantwortlichen Stellen zugesichert.

- ▶ Kurstermine und ausbildungsführende Dienststelle finden Sie mittels Kursschlüssel unter <https://kurse.bundesheer.at>.

LAUFBAHKURSE FÜR MILIZ-UNTEROFFIZIERE

Übersicht der Ausbildung zum Stabsunteroffizier und zum Fachunteroffizier.

- ▶ Erfahrene Gruppen- und Zugskommandanten werden dringend in einer Folgeverwendung als Fachunteroffiziere gebraucht. Melden Sie sich!

▶ Die Übersicht umfasst die Umschulung beispielsweise vom Jägergruppenkommandanten zum Kommandogruppenkommandanten.

- ▶ Die Anrechnung von zivilen Kenntnissen erfolgt gem. Validierungserlass.

LAUFBAHKURSE FÜR MILIZOFFIZIERE

Übersicht der Ausbildung zum Zugskommandanten, Einheitskommandanten und Stabsoffizier.

- ▶ Die Ausbildung zum Bataillonskommandanten [Führungslehrgang 2] wird aktuell überarbeitet und, sobald verfügbar, veröffentlicht.

AUSBLICK

- ▶ Weitere Berichte und Informationsbroschüren der Ausbildungen Grundwehrdienst mit Folgeverwendung in der Einsatzorganisation, Kaderanwärterausbildung und Expertenwesen befinden sich in Ausarbeitung und erscheinen 2023.

Major Klaus Stockinger
Leiter Informationsmodul Miliz (IMM)

INFO ÜBER LAUFBAHKURSE

Link: <https://www.bundesheer.at/ausbildungsangebot>
bzw. den QR-Code scannen



INFO ÜBER AKTUELLE KURSTERMINE

Link: <https://kurse.bundesheer.at/>
bzw. den QR-Code scannen



MILZINFORMATION IM INTERNET



UNSER HEER

Der Einstieg erfolgt
über die Webseite
www.bundesheer.at

Informationsmodul Miliz (IMM)

Infos für Milizsoldaten

Neuausrichtung der Miliz

Personal gesucht

Ausbildung und Übungen

Bezüge für Milizsoldaten

Wissenswertes und Medien

Miliz-Gütesiegel

Miliz-Award



Suchbegriff

English

Hilfe

Sitemap

Glossar

Gebärdensprache

AKTUELL STREITKRÄFTE DIE MINISTERIN SICHERHEITSPOLITIK SPORT **MILIZ** BILD & FILM SERVICE

Mehrwert – Integration – Leistungsfähigkeit – Identifikation – Zivile Kompetenz

► Informationsmodul Miliz

Werde ein Teil der Miliz

Wir sind Miliz

Was bedeutet Miliz

Grundwehrdienst, inklusive
Modell "6+3"

Die Ausbildung zum Miliz-
unteroffizier

Die Eignungsprüfung

Sicherheitspolizeiliche
Assistenzeinsätze

FAQs für Milizsoldaten

Miliz Service Center

➔ Weitere Infos für Milizsoldaten

☞ „Neuaus- richtung der Miliz“

Informationen über die „Miliz in
der HG 2019“

☞ Personal gesucht

Es besteht die Möglichkeit, sich
mittels „Web-Formular“ für eine
Miliztätigkeit bei einem Miliz-
oder präsenten Verband zu bewerben.

- Einheiten suchen "Milizsoldaten"
- Expertenstäbe

- Personal für Inlandsaufgaben
- Informationen bei Interesse an einem Auslandseinsatz
- Karriere beim Heer: Miliz

☞ Ausbildung und Übungen

- Laufbahn für Unteroffiziere und Offiziere
- Ausbildungsabschnitte
- Milizbildungsanzeiger
- Ausbildungsangebot
- Übersicht: Übungen der "Miliz"
- "SITOS SIX" – Fernausbildung Bundesheer
- Zugang zum "Sicheren Militärnetz" (SMN)

☞ Bezüge für "Milizsoldaten"

- Finanzielle Ansprüche
- Milizgebührenrechner
- Finanzielles Anreizsystem

Zustehende Beträge für eine Präsenzdienstleistung
können berechnet werden!

Weitere Infos für Milizsoldaten!

☞ „Miliz“ in Wirtschaft und Gesellschaft

- Der Milizbeauftragte
- "Pro Miliz"
- Miliz-Gütesiegel
Miliz-Award
- Anrechnung von militärischer Ausbildung im Zivilen

☞ Wissenswertes und Medien

- Zeitschrift "MILIZ info" – mit einer Beitragsübersicht
über relevante Themen für die „Miliz“
- Milizbefragung 2019
- Miliz-Service der Militärbibliothek
- Formulare für Einsätze und Milizübungen
- Relevante Gesetze und Verordnungen
- Relevante Verlautbarungsblätter

☞ Kontakte und Anregungen

- Adressen der Ergänzungsabteilungen
- Karriere-Website des HPA
- Miliz Service Center
- Kontaktformular

Es besteht die Möglichkeit, mittels „Web-Formular“
Anregungen oder Bemerkungen, die „Miliz“
betreffend, einzubringen.



WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

bundesheer.at



UNSER HEER

INHALT

Zeitungsanschrift



P.b.b., Vertragsnummer: GZ02Z030049 M, Erscheinungsort: Wien, Verlagspostamt 1090 Wien

Helfen, wenn keiner mehr kann!	2
AFDRU-HilfsEinsatz in der Türkei	2
Neuigkeiten aus der Heeresbekleidungsanstalt Brunn	6
Leonardo Helicopters AW169 - Der Löwe ist gelandet	8
Kurzmeldungen	11
Stabsunteroffiziersausbildung für die Miliz	12
Stabsunteroffiziersausbildung Miliz - Ein Erfahrungsbericht	14
Freiwillige Werbung Miliz: Das aktuelle Anreizsystem	16
Aus dem Büro des Milizbeauftragten	20
Milizaward Neu - IHRE Ideen sind gefragt!	21
Milizausbildung 2023	22

INVESTITIONEN INS BUNDESHEER SIND INVESTITIONEN IN DIE SICHERHEIT ÖSTERREICHS.

IMPRESSUM

Publikation der Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung
BMLV, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion: BMLV/ZGK

Roßauer Lände 1, 1090 Wien; Email: interne.kommunikation@bundesheer.at

Chefredakteure: Obstlt Markus Matzhold, Obstlt Claus Triebenbacher

Grundlegende Richtung: Die „Miliz Info“ ist eine Publikation der Republik Österreich/ BMLV und dient zur Grundaus-, Fort- und Weiterbildung der Angehörigen der Einsatzorganisation des Bundesheeres.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, nicht aber unbedingt die Meinung des BMLV oder der Redaktion wieder.

Erscheinungsjahr / Auflage: 2023, erscheint vierteljährlich, 19.700 Exemplare

Fotos: Heeresbild- und Filmstelle (HBF); andere Ersteller siehe Beiträge

Satz und Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien 22-00572



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
UW-Nr. 943

Eine Abbestellung der Zeitschrift
MILIZ info kann bei der Redaktion erfol-
gen!